

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr
hier anzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moriz Fischer, Dresden: An-
noncenbureau von Max Ruchpfer,
Leipzig: G. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Sonnabend

N^o 74.

den 16. September 1871.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns, unsere geehrten Leser zu dem mit dem 1. October 1871 beginnenden neuen Quartale auf ferneres Abonnement freundlichst einzuladen, und bitten zugleich diejenigen unserer Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen bei den betr. Postämtern rechtzeitig eingehen zu lassen, damit in der ferneren Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.
Die Redaction des Pulsnitzer zc. Amts- und Wochenblattes.

Bekanntmachung.

Es ist anher beschwerend angezeigt worden, daß das die hiesigen Schankwirthschaften und Bierhäuser besuchende Publikum sehr oft durch Abschlagen seines Urins vor den Schankstätten die Straße und Plätze verunreinige.

Wenn nun schon das einem jeden Menschen innewohnende Schicklichkeitsgefühl eine derartige Verletzung des öffentlichen Anstandes verbieten sollte, so ist dieselbe zu einer Zeit, wo die Reinlichkeit auf öffentlichen Straßen und Plätzen, in Häusern und Ställen eine größere als sonst sein soll und muß, um so strafbarer.

Für jede derartige Uebertretung polizeilicher Vorschriften droht man hiermit eine Strafe von — 10 Ngr. — an und fordert die hiesige Einwohnerschaft und insbesondere die Inhaber hiesiger Schankstätten auf, diesem Uebel dadurch kräftigst zu steuern, daß sie selbst den Namen des Uebertreters zur Kenntniß der unterzeichneten Behörde bringen, andernfalls sie selbst in Strafe genommen werden müßten.

Pulsnitz, am 13. September 1871.

Der Stadtrath.
Lose.

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Stadtcommune gehörige Abfuhrung an dem nach Oborn führenden Communicationswege soll auf dieses Jahr
Sonnabend, den 16. September d. J., 6 Uhr Nachmittags,
an den Meistbietenden verpachtet werden. Versammlungsort am neuen Brauhause.
Pulsnitz, am 14. September 1871.

Der Stadtrath.
Lose.

Bekanntmachung.

Den **16. October 1871**, Vormittags von 10 Uhr ab,
sollen in dem Hofe des hiesigen Beamtenwohngebäudes verschiedene Gegenstände, worunter namentlich ein großer Küstwagen und zwei Schiebeböcke befindlich sind, meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Königsbrück, am 12. September 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.
Müller.

Ekner.

Rathskeller-Verpachtung.

Der hiesige Rathskeller soll mit dem darauf ruhenden Wein-, Bier- und Brantweinschank und den sonstigen Gerechtigkeiten und Befugnissen vom 1. April künftigen Jahres an auf anderweite 6 Jahre unter den vorher auf hiesiger Rathsexpedition ausliegenden, übrigens auch vor dem Bietungstermine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher hiermit geladen, in dem auf

den 2. October d. J. s. Vormittags 10 Uhr

anberaumten Verpachtungstermine im hiesigen Rathsessionszimmer sich einzufinden, über ihre Vermögensverhältnisse und sonstige Fähigkeit zur Uebernahme der Pachtung sich gehörig auszuweisen und sodann unter den gestellten Bedingungen Mittags 12 Uhr des Zuschlags gewärtig zu sein.

Königsbrück, den 5. September 1871.

Der Stadtrath.
Reinhardt, Bürgermeister.

Sachsen.

Pulsnitz. In Oberlichtenau ist am 11. d. M. die kleine Emilie Guhr, 1 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, in einem unbewachten Augenblicke in ein Wassererschöpfloch gefallen und darin ertrunken. Der außereheliche Vater des Kindes, Dienstknecht Kreische auf hiesigem Rittergute, verlor im Herbst vorigen Jahres sein Leben durch Umsturz des von ihm geführten Wagens auf hiesigem Gierberge. — In Großröhrsdorf ist am 12. d. M. das

Dachwerk des Traugott Wehnerischen Hauses Nr. 3 abgebrannt; wie der Brand entstanden ist, ist noch nicht mit Gewißheit ermittelt, doch wird vermuthet, daß mit Streichhölzchen spielende Kinder ihn verursacht haben.

Aus Sachsen, 6. Sept. Den Dr. Nachr. zufolge hätte König Johann vor seiner Abreise noch einer Sitzung des Gesamt-Ministeriums präsidirt, worin der neue Cultus-Minister designirt worden wäre. Da nun der König bereits am 29. August aus Dresden abgereist ist, so müßte

dies mindestens acht Tage her sein, und doch hört man noch kein Sterbenswörtchen von der Person des neuen Ministers. Auch solche die eigentlich am ersten davon wissen müßten, läugnen, irgend eine Kenntniß oder auch nur Idee davon zu haben. Doch höre ich, daß in den nächsten Tagen die öffentliche Ernennung nun wirklich erfolgen solle. Demnächst steht denn auch die Ernennung eines neuen Oberhofpredigers und in nicht ferner Zeit sodann die eines (juristischen) Präsidenten des neuen Landes-Conistoriums zu erwarten, vorausgesetzt, daß das Gesetz über letzteres im Landtage durchgeht, was freilich, wenn dasselbe in der Form vorgelegt wird, wie die Synode es rückwärts revirirt hat, keinesfalls zu erwarten steht. Von diesen drei Ernennungen hängt die Zukunft der Kirche und Schule in Sachsen vielleicht auf lange Zeit ab, denn die beiden letzteren Stellen, beide höchst einflußreich für den Geist unserer lutherischen Landeskirche, sind natürlich lebenslängliche, und unsere Minister pflegen auch nur mit ihrem Leben oder höchstens, wie jetzt Falkenstein, in ganz vorgerücktem Alter aus ihren Posten zu scheiden.

Dresden, 10. Sept. Unter dem feierlichen Geläute der Glocken fand heute Morgen auf dem sog. alten Neustädter Kirchhofe die Beerdigung der sterblichen Ueberreste Sr. Excellenz des vor wenigen Tagen so plötzlich dahingegangenen königl. sächs. Justizministers Dr. Schneider statt. Seine königl. Hoh. der Kronprinz, Ihre Excellenzen die Staatsminister Hr. von Falkenstein, Freih. von Friesen und v. Kostiz-Wallwitz, sowie eine große Anzahl höherer und niederer Civil- und Militärbeamten wohnten dem Traueracte bei. Herr Geh. Justizrath Siebdrat als ältester Rath im königl. Justizministerium, Se. Excellenz Hr. Staatsminister Hr. v. Falkenstein und Herr Geh. Kirchenrath und Hofprediger Langbein sprachen am Saige und ein religiöser Gesang, von dem Sängerkhor der Kreuzschüler ausgeführt, beschloß den traurigen Act, welcher auf alle Anwesende einen ergreifenden Eindruck gemacht hatte.

Dresden, 11. September. Zur Erinnerung an den Friedensschluß durch welchen der siegreiche Krieg mit Frankreich beendet worden, und an die daraus hervorgegangene Einigung Deutschlands ist in der hiesigen königl. Münze ein Gedächtnisthaler geprägt worden, auf dessen Vorderseite sich das Bildniß Sr. Majestät des Königs von Sachsen, auf dessen Revers aber, anstatt des Wappens, der Genius Deutschlands dargestellt ist, wie er auf edlem Schlachtroß, daß lorbeerbeschnürte Banner hochhaltend, mit dem Delzweige die Brücke beschreitet, welche die bis dahin noch getrennten deutschen Lande verbindet. Die Münze, welche in diesen Tagen zur Ausgabe gelangt, ist nach dem Motell des Professors Schilling allhier von dem Münz-Graveur Bardulek gravirt, im geschnittenen Thalerwerthe geprägt und kann, soweit der Vorrath reicht, bei der königlichen Finanzhauptkasse gegen Erlegung des Werthes eingewechselt werden.

— (C. Z.) Dem Vernehmen nach wird im Laufe der nächsten Woche eine gemeinschaftliche Berathung der sächsischen Gewerbekammern über den von dem königlichen Finanzministerium ausgearbeiteten Steuerreform-Gesetzesentwurf in Döbeln stattfinden.

— Die Stadt Freiberg gedenkt eine Anleihe von 150,000 Thalern zu machen, welche folgendermaßen Verwendung finden soll: 30,000 Thlr. die Mädchenbürgerschule, 15,000 Thlr. die Gusebierbürgerschule, 5000 Thlr. Bauplatz zum Gymnasium, 10,000 Thlr. Bauzuschuß zu demselben, 40,000 Thlr. das Armen- und Arbeitshaus, 50,000 Thlr. die Realschule.

Preußen

Berlin, 8. September. Gestern wurden die Sitzungen der vom Bundesrath zur definitiven Feststellung des Entwurfs einer deutschen Civil-Proceßordnung einberufenen Commission deutscher Juristen im Reichskanzleramt durch den königlich preussischen Justizminister Dr. Leonhardt, als Vorsitzenden, eröffnet.

Berlin, 8. Sept. Der Bundesrath beschäftigt sich mit dem Antrage Italiens auf Abschluß eines Auslieferungsvertrages zwischen Deutschland und Italien. Der Vertrag soll nach dem Entwurfe auf 5 Jahre, vom 1. Januar 1872 ab, abgeschlossen werden und so lange immer auf weitere 5 Jahre verlängert gelten, als er nicht 6 Monate vor Ablauf der stipulirten Frist gekündigt wird. Die gegenseitige Verbindlichkeit zur Auslieferung erstreckt sich auf gemeine Verbrecher zu Wasser wie zu Lande, und wird genau definiert. Schon der Versuch des Verbrechens kann die Auslieferung nach sich ziehen, wenn derselbe in den Vertragsgebieten strafbar ist. Auf politische Vergehen und Verbrechen hat der Vertrag selbstredend keine Anwendung.

— Der „Deutsche Reichsanzeiger“ berichtet: Se. Majestät der Kaiser und König haben in Gemäßheit des Artikels 7 des Friedensvertrages vom 10. Mai d. J. zunächst die Räumung der Departements Seine-et-Oise, Seine-et-Marne und Seine, sowie der noch von den deutschen Truppen besetzten Forts von Paris befohlen. Im Zusammenhang mit diesem allerhöchsten Befehl werden mehrfache Dislocationen der Truppen der Occupation-Armee und die Verringerung derselben um zwei Divisionen stattfinden, welche letzteren, die 2. und die 22., in diesen Tagen den Rückmarsch in ihre Friedensbezirke (Provinzen Westpreußens und Hessen-Nassau) antreten.

— Das „Militär Wochenblatt“ veröffentlicht noch immer Verzeichnisse von Mannschaften, die bisher noch nicht zu ermitteln gewesen sind.

Das letzte Verzeichniß enthält 187 Namen von Unteroffizieren und Soldaten, welche zum Theil seit den Tagen von Weißenburg und Wörth spurlos verschwunden sind. Dem Reichstage soll in der bevorstehenden Session ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Todeserklärung der im letzten Kriege Vermissten bezweckt.

— Zur Ablösung mehrerer, das 4., 5. und 6. Jahr dienenden Soldaten der 24. Division gehen den 1. October jüngere Mannschaften nach den verschiedenen Garnisonen in Frankreich ab.

— Alle Invaliden des jüngsten Krieges, welche sich über die ihnen gewordene Entscheidung beschwerten, sich bei derselben also nicht beruhigen wollen, sollen dazu auf geordnetem Wege Gelegenheit erhalten und ihre Anträge bei dem alsbald stattfindenden Invaliditäts-Prüfungsverfahren noch zur Vorlage kommen.

— Durch Allerhöchste Cabinetsordre über die Friedensbesatzung von Elsaß-Lothringen ist das königl. sächs. 6. Infanterie-Regiment Nr. 105 bestimmt, mit dem Stab, dem 1. und 3. Bataillon in Straßburg, mit dem 2. Bat. in Schlettstadt, die sächsische Festungs-Artillerie-Abtheilung Nr. 12 in Wies auch ferner zu garnisoniren.

Berlin, 10. Sept. In diesem und dem folgenden Monat werden die kirchlichen Angelegenheiten eine um so wichtige Rolle spielen, als man in der That darauf gespannt sein darf, welchen Verlauf Conflicte nehmen werden, zu denen in den letzten Monaten der Grund gelegt worden. Seit dem 6. Septbr. tagt, wiewohl noch bei weitem nicht vollzählig, die Fuldaer Beschluß-Conferenz; vom 10. bis 14. Septbr. wird in Mainz die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands stattfinden, dann folgt die Zusammenkunft der Altkatholiken in München. Alle diese Versammlungen dürften nur neues Material und neue Aufregung der bereits stark entflammten Leidenschaften hinzufügen.

Oesterreich

Wien, 10. Sept. Dem „N. Corresp.“ wird aus Wien geschrieben: Dem Vernehmen nach werden schon demnächst Capacitäten aus Oesterreich und Deutschland, Capacitäten auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und zugleich practische Männer, zusammenberufen werden, um unter der unmittelbaren Leitung und Betheiligung der Regierungsgewalten diejenigen Maßregeln anzufuchen, welche der socialen Frage eine gesunde und friedliche Lösung geben können. Daß später auch andere Regierungen, welche dem Gegenstande ein ernstes Interesse zuwenden, zur Mitwirkung eingeladen oder bereitwillig zugelassen werden, versteht sich fast von selbst.

Aus Salzburg, 8. Sept. wird der „A. Z.“ geschrieben: Wer ein Augenzeuge der wahrhaft herzlichsten Begrüßung der beiden mächtigen Monarchen war, und wie auf ihren Gesichtern ganz unverkennbar der Ausdruck der aufrichtigsten Befriedigung über dieses längere ungestörte Beisammensein ausgedrückt lag, konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß von jetzt an jede Spur der Feindseligkeit, oder nur Verstimmung, die von 1866 noch etwa bei ihnen zurückgeblieben sein mochte, gänzlich — und hoffentlich für immer — verschwunden sein werde. Es war wirklich ein freudiger Anblick, als Abends um 7 Uhr des 6. Sept. der österreichische Oberstinhaber Kaiser Wilhelm I. von Deutschland, im Angesicht von Tausenden froher Zuschauer, den Chef des preussischen Garde-Grenadierregiments Kaiser Franz II. auf das Kameradschaftlichste umarmte, und beide sich den Bruderkuß auf die Wangen drückten. Auch die beiden Ministerpräsidenten Bismarck und Beust, deren Politik sich so lange Zeit feindlich gegenüber stand, verkehrten jetzt hier auf das Freundschaftlichste, machten gestern einen längeren gemeinsamen Spaziergang, und hatten auch wiederholt Conferenzen.

Frankreich.

Paris, 10. Sept. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht das Gesetz, welches die Stadt Versailles autorisirt, eine Anleihe von zwei Millionen zu machen. — Die gestrige Sitzung der Assemblée war rein geschäftlicher Natur. Beim Schlusse der Sitzung votirte die Kammer einen für die National-Museen bestimmten Credit. 153 Mill. für den Unterhalt der deutschen Truppen wurden außerdem votirt.

Paris, 11. September, Abends. Der Generalbericht der Budget-commission ist heute erschienen; in demselben wird ausgeführt, daß man die Ausgaben nur auf das Nothwendigste beschränken dürste; ein Volk, welches nach solchen Erschütterungen und mitten unter so vielen Ruinen in derselben Weise weiter leben wollte, wie bisher, ohne sich Entsayungen aufzuerlegen, würde verdienen, die Stellung zu verlieren, die es in der Welt eingenommen habe. Der Bericht betont ferner, daß die Regierung die formelle Versicherung gegeben habe, es sollten keine neuen Truppenkörper gebildet werden, bevor das bezügliche neue Gesetz die Zustimmung der Nationalversammlung erhalten habe. Frankreich müsse eine Armee und eine Marine haben, aber Frankreich wolle den Frieden und bedürfte desselben, und ohne die Blicke in die Zukunft schweifen zu lassen, die in Gottes Hand stehe, wolle das Land die Ruhe, die ihm nothwendig sei zur Wiederherstellung seiner Kräfte, zu seiner Sammlung und Regenerirung.

— Die Räumung der Forts und Umgegend von Paris nimmt ihren Fortgang. Nach übereinstimmenden Nachrichten der Pariser Blätter wird St. Denis, und zwar von bayerischen Truppen, so lange besetzt bleiben, bis die Verladung des ganzen in den deutschen Stellungen noch befindlichen Kriegsmaterials erfolgt ist. Von deutscher wie von französischer Seite

wird übrigens bestätigt, daß der Beginn der Räumung lediglich als ein Act der Conrivenz gegen die Regierungen des Herrn Thiers zu betrachten ist. In der betreffenden Notification des deutschen Gesandten an Herrn v. Remusat sei ausdrücklich ausgesprochen, daß der Kaiser die Räumung anbefohlen habe, obwohl die Verification der letzten Zahlung noch nicht durchgeführt worden sei.

Der im Auszuge telegraphisch mitgetheilte Bericht der Budget-Commission der Nationalversammlung dürfte vielleicht mehr als die bisherigen Verhandlungen der Nationalversammlung die Aufmerksamkeit der gegenseitigen Parteien auf diejenigen Stellen des Staatkörpers lenken, welche vor allen anderen der Heilung oder der Verbesserung und der Reform bedürfen. Die furchtbaren Consequenzen des vergangenen Jahres in nackten Ziffern ausgedrückt, dürften am Geeignetesten sein, die Träume und Illusionen zu wiederlegen, in denen man sich noch immer bewegt und welche zu unterstützen die bisher von Seiten der französischen Generale gelieferten schriftstellerischen Beiträge zur Geschichte des Krieges nur zu sehr angelegt waren. Ohne die zahlreichen Invalidenpensionen, ohne die für Neubeschaffung des Kriegsmaterials nöthigen Summen, ohne die zur Wiedererbauung der Pariser Regierungsgebäude erforderlichen Beträge wird das diesjährige Budget Frankreichs die früheren Etats um 650 Millionen Francs überschreiten und damit die Höhe von 2½ Milliarden erreichen. Die schlechte Ernte und die verminderte Steuerkraft des Landes treten hinzu, um die finanzielle Situation zu einer äußerst schwierigen zu machen. Angesichts dieser Umstände erinnert der „Nord“ nicht mit Unrecht daran, wie Frankreich seither unter allen Regierungen fast nur bemüht gewesen sei, die unschätzbaren Güter zu gefährden, welche es besaß. Seit fünfzig Jahren habe es in Rede, Schrift und Handeln Alles aufgeboden, um jene Verträge von 1815 zu erschüttern, die keinem Staate gerade in höherem Maße zu Statten kamen, als Frankreich und ein sogenanntes europäisches Gleichgewicht geschaffen hatten, welches nur zu sehr auf Frankreichs Geschick berechnet und nach seinen Wünschen bemessen war.

Wie in dem „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer“ nach dem Briefe eines bereits seit 16 Jahren in Paris conditionirenden Maschinenmeisters mitgetheilt wird, ist in einer Generalversammlung der allgemeinen Buchdrucker-Gesellschaft beschlossen worden, daß innerhalb 24 Stunden alle Deutschen aus den Pariser Buchdruckereien ausgewiesen werden sollten; im Falle sich die Buchdruckereibesitzer dem widersetzen, sollen sämtliche Franzosen die Arbeit einstellen. Dieser Beschluß sei denn auch trotz der Vorstellungen der Factore und Principale durchgeführt worden. Im Faubourg St. Antoine hat eine Feuersbrunst die dort in der Cour St. Jacques gelegenen Werkstätten der im Jahre 1848 gegründeten „Gesellschaft der Sesseltischler“ verzehrt. Der Schaden wird auf mindestens 800,000 Frs. veranschlagt. Der Brand soll durch die Unvorsichtigkeit eines in jenen Werkstätten beschäftigten Gesellen entstanden sein.

Paris, 12. September. In parlamentarischen Kreisen wird, wie die „Agence Havas“ versichert, heute eine Botchaft des Präsidenten der Republik an die Nationalversammlung erwartet, in welcher derselbe erklärt, daß die Regierung auf den von ihr beantragten Steuerzuschlag verzichte, und zugleich den Beginn der Ferien anzeigt.

England.

London, 8. September. In einer Betrachtung über die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien giebt die Times zwar zu, daß unter den geänderten Verhältnissen eine Veränderung in der diplomatischen Vertretung am Orte und daß zwischen den beiden Mächten mancherlei Grund zum Unfrieden sei; doch verhehlt sie nicht, daß Italien mehr Grund zur Klage habe als Frankreich. „Hundert kleine Acte mehr oder weniger vorbedachter Feindseligkeit“ — heißt es am Schlusse — haben bei den Italienern die Ueberzeugung geweckt, daß Frankreich einen Streitgrund bei sich nährt, den es nur im gegenwärtigen Augenblicke nicht wohl offen verwerthen kann. Die Franzosen auf der anderen Seite sind durch ihr Mißgeschick erbittert und geneigt, ihre unangenehme Stimmung an all' ihren unschuldigen Nachbarn auszulassen. Sie werden nicht müde, gegen die ungeheuerliche Undankbarkeit loszuziehen, welche von den Italienern an den Tag gelegt worden sei, und feinden sie an, weil sie sich mit Deutschland und Oesterreich zu einer sogenannten Friedensliga verbunden hätten, welche nichts Anderes als eine Erneuerung der heiligen Allianz bezwecke. Es wäre vielleicht zu viel, eine mildere oder verjöhlichere Stimmung auf beiden Seiten zu erwarten.

Berichtigung.

Unter den Nachbargemeinden, welche uns bei dem großen Brandunglück am 27. August a. c. zu Hilfe eilten, war auch die Gemeinde Stenz. Es ist nur ein **leidiges Versehen**, daß in unserm, in Nr. 70 dieses Blattes enthaltenen Danke für jene geleistete Hilfe die Gemeinde Stenz nicht mit erwähnt worden ist. Daß dieser Dank auch der Gemeinde Stenz gebührt, bezeugt **der Gemeinderath.**
Pulsnitz, den 13. Septbr. 1871.

Die diesjährigen **Michaelispachtgelder** für Pulsnitzer Rittergutgrundstücke sind in der Zeit vom 20. bis 30. September a. c. an den Unterzeichneten zu berichtigen.
Schloß Pulsnitz. **Rendant Hänisch.**

Hausverkauf.

Ein hier gelegenes **brauberechtigtes Wohnhaus mit Hintergebäude, Stallung und schöner Kellerei** — in unmittelbarer Nähe des Marktes gelegen und für jeden Geschäftsmann passend — bin ich zu verkaufen

Allein beide Parteien sollten doch zu dem Gefühle kommen, wie wenig Würde darin liegt, daß man nicht im Stande ist, eine Feindschaft zurückzuhalten, welche man nicht offen zur Geltung bringen kann. Italien kann keinen Wunsch haben, mit Frankreich Streit zu suchen; Frankreich ist nicht in der Verfassung, mit irgend Jemandem Handel zu beginnen. Niemand hat Grund, über eine Friedensliga aufgebracht zu sein, es sei denn, er habe Absicht, den Frieden zu stören.“

Eingefandt.

Zu der am 21. d. M. stattfindenden Wahl von Wahlmännern zur Handels- und Gewerbekammer, macht im Interesse der beiden Gerichtsamtsbezirke Pulsnitz und Königsbrück ganz besonders aufmerksam und erlaubt sich Unterzeichneter zu reger Betheiligung, Seiten der Handels- und Gewerbetreibenden hierdurch aufzufordern.
Pulsnitz, d. 15. Septbr. 1871.

Edr. Herrmann,
Mitglied der Handels- und Gewerbekammer zu Bittau.

Zum Erntedankfeste 1871.

Wenn nach des Sommers schwülen Tagen
Frau Ceres uns zur Ernte winkt,
Und wenn der volle Erntewagen
Herein die schweren Garben bringt;
Wenn sie gesammelt in die Scheuern
Die goldnen Segensfrüchte sein,
So wollen wir ein Dankfest feiern
Und uns der Güte Gottes freun!

Auch dies Jahr gab Gott seinen Segen;
Er gab uns Wind und Sonnenschein,
Gab er auch Anfangs vielen Regen:
Die Früchte konnten doch gedeihn.
Nun bringen wir dem Gott der Liebe
Nach nun vollbrachter Erntezeit
Mit einem kindlich reinen Triebe
Den Dank an diesem Tage heut!

G.

F. W. P.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 17. September 1871. Dom. XV. p. Trin.

Erntedankfest,

predigt Vorm. Herr Diac. Kretschmar,
Nachm. Herr Oberpfarrer M. Richter.

Die Beichtrede hält: Herr Oberpfarrer M. Richter.

Beerdigungen:

Den 2. Aug., Anna Martha Lübel von hier, 33 W. — Den 3. Aug., Cera Maria Garten von hier, 2 M. 29 J. — Den 6. Aug., Frau Johanne Eleonora Rasche aus Niedersteina, 69 J. 7 M. 3 J. — Den 7. Aug., Johann Gottlieb Leberecht Brecher aus Obersteina, ein Witwer, 71 J. 7 M. 24 J. — Den 7. Aug., das ungetaufte Söhnchen des Friedrich August Schöne in Niedersteina, 6 J. — Den 13. Aug., das todtgeb. Töchterchen des Johann Gottlieb Mütze aus Böhm. Friedersdorf. — Den 13. Aug., das ungetaufte Söhnchen des Johann Gottlieb Mütze aus Böhm. Friedersdorf, 2 J. — Den 13. Aug., Jungfrau Emilie Clara Emmrich von hier, 19 J. 9 M. 2 J. — Den 15. Aug., Frau verwitw. Dorothea Guhr aus Niedersteina, 63 J. 5 M. 17 J. — Den 16. Aug., Frau Johanna Eleonora Schäfer aus Obersteina, 53 J. 11 M. 14 J. — Den 20. Aug., Ernst Moritz Schreier aus Wöbn. Dorn, 7 M. 23 J. — Den 20. Aug., Friedrich Herrmann Grüger von hier, 14 J. — Den 21. Aug., Johann Karl Bürger aus Böhm. Bollung, 51 J. 8 M. 18 J. — Den 22. Aug., Frau Johanna Christiane Dorothea verwitw. Kammer von hier, 73 J. — Den 24. Aug., Frau verwitw. Johanna Eleonora Steinert aus Wöbn. Pulsnitz, 79 J. 8 M. 28 J. — Den 31. Aug., Emilie Martha Melchert von hier, 14 J. — Den 31. Aug., Mag Emil Richter aus Niedersteina, 4 M. 28 J.

Königsbrück, den 16. September 1871.

Sonntag, den 17. September 1871,

predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirisch.
Nachm. Herr Diac. Pfeiffer.

beauftragt. Kaufsbedingungen sind günstig; Anzahlung nicht bedeutend.

Pulsnitz, Septbr. 1871. **F. Wauer, Reastr.**

Meinen werthen Kunden und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt in meinem auf der Badergasse, früher dem Klempner Huber gehörigen Hause wohne und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Moritz Kayser jun.,
Schneidermeister.

Schützenhaus Pulsnik. Georginenfest

Sonntag, den 17. d. M., CONCERT & BALLMUSIK,
G. H. Müller.
wozu freundlichst einladet Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Ngr.

Den geehrten Bewohnern von Großröhrsdorf und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Maschinen- & Mühlenbauer

niedergelassen habe und empfehle mich zur **Beforgung und Ausföhrung ganzer Anlagen, einzelner Maschinen und Maschinentheile, sowie aller darauf bezüglichen Arbeiten und Reparaturen** bei schneller Bedienung und billigsten Preisen.

August Hartmann,
Maschinen- & Mühlenbauer.
Großröhrsdorf, Nr. 306.

Carbolsäure, Eisenvitriol, Chlorkalk zur Desinfection, sowie das für Haushaltungen am vollkommensten desinfectirende und am bequemsten zu handhabende

Dr. Schür's Desinfectionspulver

bestehend aus Carbolsäure, Eisenvitriol, Kohle &c. &c.
in Packeten à 2 Pfd. à Packet 2½ Ngr. nebst Gebrauchsanweisung
empfehlte Apotheke in Pulsnik. W. A. Herb.

Schützenhaus Pulsnik.

Sonntag, Dienstag, Freitag,
Fortsetzung des Prämien-Regelchieben,
à Nummer 2 Ngr. 18 Gewinne. 1. Gew.: 20 Thlr., 2. Gew.: 15 Thlr.,
3. Gew.: 10 Thlr. an Werth,
G. H. Müller.
wozu freundlichst einladet

Dresdner Universal-Balsam à Fl. 5 Ngr.

aus der Fabrik von J. Weinhold, anzuwenden bei frischen Wunden, Reizen &c. &c.
In Commission Apotheke in Pulsnik.

Ein starkes Pferd steht in der Posthalterei Königsbrück zum Verkauf.

Erbtheilungshalber soll **Sonntag, den 17. September**, Nachmittags 3 Uhr, in Bischheim in Nr. 80 ein noch ganz neuer Bandstuhl mit Mühle, 24-Gänger, verkauft werden.

Achtung.

Ein **Arbeitspferd** und sicherer Einspänner ist zu verkaufen bei

Heinrich Bubnick,
Pfefferkuchler.

Bekanntmachung.

Die Brauergesellschaft zu **Königsbrück** gedenkt ihr, außer Betrieb gesetztes Brauhaus, inmitten der Stadt gelegen

Montag, den 25. September h. a.,
Vormittag 11 Uhr,

im Gasthose zum Hirsch unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden zu versteigern.

Dasselbe ist passend zur Einrichtung von Verkaufsläden, eignet sich aber auch für einen Fleischer oder Bäcker, da im Hofe fließendes Rohrwasser vorhanden ist.

Königsbrück, den 10. September 1871.
Carl Prescher, Bran-Inspector.

Jederzeit frisches **Dresdener Sauerkraut** bei Frau Lutzmann in Pulsnik.

Heute, Freitag, frische Fettleberwurst bei **W. Micrisch.**

Zu bevorstehenden Erntefesten halte ich bei Bedarf in

Spirituosen & Weinen
mein gut assortirtes Lager einem geehrten Publicum bestens empfohlen.
Alwin Endler.

Grummet-Verkauf.

Sonntag, den 17. Septbr., Nachmittags 3 Uhr, soll das Grummet auf der sogenannten Buschwiefe an der nach Mittelbach führenden Straße in meiner Behausung nach Parzellen verkauft werden.

Emald Mager in Meißn.-Pulsnik.

Gasthofsverkauf.

Der im Dorfe **Wallroda**, ½ Stunde von Radeberg, gelegene zeitler Menzel'sche Gasthof wird sofort aus freier Hand zu verkaufen beabsichtigt. Das Gebäude ist neu massiv gebaut, enthält einen geräumigen Tanzsaal und ist die Schlächterei darin mit schwinghaft betrieben worden. Zahlungsfähige Selbstkäufer wollen sich dieshalb an Herrn **Kämmerer Rasche** in Radeberg wenden.

Ende dieses Monats beabsichtige ich eine **allgemeine Auction**

abzuhalten, weshalb ich bitte, Verzechnisse der mit zur Auction zu bringenden Gegenstände, mir bis 20. dies. Mon. zuaeben zu lassen.

Aug. Ritsche in Pulsnik.

Maist-Dahsenfleisch

empfehlte **Reinhold Hüble.**

Eine wollne Jacke ist auf der Straße nach Ohorn gefunden worden. Abzuholen Töpfergasse Nr. 261, 1 Treppe.

Restaur. **Böhmisch-Bollung**
ladet **Sonntag, den 17. dies. Mts.** zum **Erntefest** ganz ergebenst ein

E. Käseberg.

NB. Tanzmusik beginnt Nachmittags 3 Uhr.

Zum Erntefest,

Sonntag, den 17. Septbr., wobei von Nachm. 3 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet freundlichst ein **Gottl. Steglich,** Obersteina.

Zum Erntefest,

nächsten Sonntag, den 17. September 1871, ladet freundlichst ein **Oborn.** **Wilh. Philipp.**

Zum Erntefest,

Sonntag, den 17. September 1871, wobei von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein **F. Bielitz,** Oberlichtenau.

Zum Erntefest,

Sonntag, den 17. September 1871, wobei von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein **Thiemendorf.** **Gottlieb Seifert.**

Zum Erntefest,

Sonntag, den 17. Septbr., wobei von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet freundlich ein **Obersteina.** **E. Schmidt.**

Zum Erntefest,

Sonntag, den 17. September, ladet freundlichst ein **E. Menzel.**

Zum Erntefest,

Sonntag, den 17. Septbr., wobei von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet freundlichst ein **Carl Salomon,** Niedersteina.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten unvergesslichen Gatten, Vaters und Großvaters **Johann Gottlieb Schreiber** sprechen wir Allen unsern wärmsten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank

sage ich hierdurch meinen musikalischen Kollegen und Freunden in Schmorkau, die mich nach dem betreffenden Brandunglück mit einem **Geschenk an Korn** unterstützten; sowie auch herzlichen Dank der geehrten Jugend zu **Höckendorf**, die mich durch ein ansehnliches **Geschenk an Geld** erfreut hat. Ich kann bei meiner Armut nur hierdurch mit schwachen Worten danken; aber ich hoffe: Der ewig reiche **Gott** wird Ihnen Allen ein freundlicher Vergeltter sein, und die mir erzeigte Barmherzigkeit gewiß nicht unbelohnt lassen.

Lausnitz, den 13. September 1871.

August Kreische.

Entgegnung

auf den gestrigen Schultext:
Sollte eine Abstimmung in Weiskbach erfolgen, so glaube ich, daß Sie der Erste wären der fort müßte.

E. Keller.

Hierzu eine Beilage „Allgemeiner Anzeiger“ für das Königr. Sachsen, Nr. 7.